



tragung in die „Verlänge-
rung“. Der Fankreis des VfB
Lübeck, der von Rechtsan-
walt Stefan Meußler vertre-
ten wird, stellte beim Kom-
missariat 14 Strafanzeige ge-
gen Polizeibeamte des 2. Re-
viers sowie gegen die Bewei-
sicherungs- und Festnah-

Was war passiert?
Nach dem Schlusspiff
ließen die Beamten kei-
nen VfB-Anhänger von
der alten Holztribüne.
Die Kieler Fans sollten zu-
nächst im Bus Richtung
Hauptbahnhof gebracht wer-
den. Die Lage eskalierte.



„Die dem Fankreis
vorliegenden Zeugen-
aussagen bestätigen de-
tailliert, dass die Poli-
zei sogar auf Frauen und
Kinder eingeschlagen und die-
se verletzt hat und sich sogar
kleine Kinder im Alter von
acht bis zehn Jahren auf An-

sich um eine Sammelklage. Be-
reits nach dem Spiel gingen
einzelne Anzeigen ein. Die
Staatsanwaltschaft überprüft
die Klagen, die Polizei hat Vi-
deomaterial zur Verfügung ge-
stellt. „Es sind in der Sammel-
klage Namen aufgeführt, die
bereits vorher eine Anzeige er-

stent klar: „Dem Fankreis
geht es nicht darum, die Poli-
zei in Misskredit zu bringen.
Mit Hooligans wollen wir
nichts zu tun haben. Mögli-
cherweise haben Beamte im
Übereifer haben Beamte im
wünschen uns mehr Frieden
und mehr Miteinander auf
der Lohmühle.“
PWD

Einrollen für Lensahn

Seit gestern fährt
Thomas Worm
auf dem Rad
von Lübeck nach
Österreich. Sein
großes Ziel: Der
Triple-Triathlon
in Ostholstein.

VON JULIA KONERDING

LÜBECK – Triple, Ultra. Nur
zwei Wörter. Doch sie stehen
für Qual, Entbehrung, Strapaze,
die dreifache Triathlon-
Tortur. In Zahlen: 11,4 Kilo-
meter Schwimmen, 540 Kilo-
meter Radfahren und 126,6
Kilometer Laufen. Schon die
Anmeldung für die Extrem-
sportveranstaltung in Len-
sahn kostete Thomas Worm
größte Überwindung. Zehnmal
füllte er den Bogen aus.
„Ich habe bestimmt ein halbes
Jahr gebraucht, um die
Anmeldung abzuschicken“,
sagt der Ausdauersportler
von TriSport Lübeck. Doch
die Unsicherheit blieb.
Nachts wachte er schweißge-
badet auf, fragte sich, ob er
genug trainiert habe, ob das gut
gehe. Es ist gut gegangen.

Das ist jetzt knapp zwei Jah-
re her. Nach einer einjährigen
Verschnaufpause will sich der
39-Jährige im Juli zum zwei-
ten Mal dieser Herausforde-
rung stellen. Gestern startete
er in die heiße Vorbereitung –
und dreht dabei das ganz gro-
ße Rad. Worm tritt in die Pedal-
en – von Lübeck nach Neu-
lengbach in Österreich. Acht
Etappen. 1800 Kilometer.
„Ich versuche mir so wenig
Gedanken wie möglich zu ma-
chen“, erklärt der Vater eines
Sohnes. „Wenn es nicht
klappt, fahren Züge.“

Ein kleiner Rucksack mit ei-
ner zweiten Radgarnitur und
zwei kleine Satteltaschen –
das Gepäck des Lübecker Bus-
fahrers ist überschaubar. „Ich
muss ja die Berge hochkraxeln“,
sagt der Ironman. „Je
weniger Gewicht desto bes-
ser.“ Maximal 300 Kilometer
ist eine Etappe lang, für die
richtige Orientierung sorgt
ein batteriebetriebenes Navi-
gationsgerät. „Ich habe das
mal mit einer Karte probiert.
Das funktionierte überhaupt
nicht“, erklärt Worm, der so
etwas schon immer einmal ma-

chen wollte. „Ich teste gerne
meine Grenzen aus.“ Außer-
dem hätte es jetzt gut mit dem
Wettkampf zusammenge-
passt. Sieben Tage nach seiner
geplanten Ankunft am 23.
Mai will Worm am Dou-
ble-Triathlon (7,6 km
Schwimmen, 360 km Radfah-
ren, 84,4 km Laufen) in Neu-
lengbach teilnehmen – die Vo-
raussetzung für seinen Start
in Lensahn. Denn alle Akti-
ven müssen vorher einen Iron-
man-Triathlon erfolgreich be-
stritten haben. „Ein einfacher
hätte auch gereicht“, gibt
Worm zu. „Aber der doppelte
hat mich gereizt.“

Dabei war der durchtrai-
nierte Lübecker früher kein
großer Fan von körperlicher
Aktivität, schwänzte den
Sportunterricht in der Schule
gerne einmal. Vor 15 Jahren
wog der 1,87 Meter große Tri-
athlet noch 133 Kilogramm,
Fast Food war seine große Lei-
denschaft. „Da musste was
passieren und deshalb habe
ich mit dem Laufen angefan-
gen“, sagt Worm, dessen Waa-
ge inzwischen nur noch 87 Ki-
logramm anzeigt.

2001 absolvierte er in Lü-
beck seinen ersten Marathon.
„Kurz vor dem Ziel hatte ich
ein Krabbeln im Körper, Trä-
nen in den Augen“, erinnert
sich Worm. „Diesem Gefühl
laufe ich seitdem hinterher.“
Auch wenn er inzwischen fest-
stellen musste, dass dieses Er-
lebnis nicht mehr zu steigern
ist, spornen ihnen die Erfolge
weiter an.

Für die Zukunft träumt
Worm, der nach wie vor gerne
Fast Food isst, von der ultima-
tiven Grenzerfahrung. „Wenn
ich einmal ganz bekloppt bin,
mache ich den zehnfachen
Ironman in Mexiko“, sagt der
39-Jährige. In Zahlen: 38 km
Schwimmen, 1800 km Radfah-
ren und 422 km Laufen – ob er
hier mit zehn Versuchen aus-
kommt, die Anmeldung abzu-
schicken, ist fraglich.



Ein kleiner Rucksack, zwei Satteltaschen – Thomas Worm reist mit leichtem Gepäck. „Ich muss ja damit die Berge hochkraxeln“, erklärt der 39-Jährige.
Foto: ROESSLER